

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 58 (1932)
Heft: 37

Artikel: Kantönli-Geistiges
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-465328>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Knabe spricht:

Alle Bücher sind so kalt und tot,
Und die schwarze Tafel will sich drehen, —
Oh, wie war das Mohnfeld flammend rot,
Und das Zicklein köstlich anzusehen!

Ist das Ypsilon Vokal, ist's Konsonant? —
Sieh, da hab ich schon mein Heft verkleckert!
Meine Arme sind noch sonnverbrannt, —
Ach, wie hat das Böcklein froh gemeckert!

Auf der Alp war dreimal fünfzehn acht;
In der Schule nimmt man es so strenge,
Doch die Fehler hab ich nur gemacht,
Weil die Bank und alles hier so enge.

Vorhangschnüre schwanken her und hin — —
Zur Erklärung eines Dativfalles
Aufgefordert, kam mir in den Sinn:
Unsre Lehrer wissen auch nicht alles!

Denn was sagte unser Lehrer bloss:
«Morgenstunde Gold im Munde» hätte? — —
Vater ist seit Frühjahr arbeitslos,
Und er geht schon vier Uhr aus dem Bette!

Max Randstein

Die Glosse der Woche

Jemand nimmt in einer kleinen
Flasche etwas Seewasser von einem
grossen Strandbad mit nach Hause.
Er gibt es in ein Laboratorium zum
untersuchen.

Nächsten Tags bekommt er folgen-
den Bericht: «Wasser völlig normal;
weder Zucker noch Eiweiss vorhan-
den, Dr. chem.»

Wilmei

Der Wit der Woche

Früher:

Wenn Du mich nicht mehr liebst,
springe ich ins Wasser!

Heute im Strandbad:

Eher lasse ich mich scheiden, als
dass ich ins Wasser gehe.

Erwa

Aus dem Jahresbericht

der Töcherschule in Z.

(Der Name sei aus Gründen der Diskre-
tion verschwiegen, daher nur der An-
fangsbuchstabe.)

Ein Deutschkurs für Fremdsprachige
soll namentlich Mädchen aus der
französischen und der italienischen
Schweiz Gelegenheit bieten, man-
gelhafte Kenntnisse im
Deutschen zu befestigen
und zu erweitern.

... wobei der pädagogische Verfasser
nicht verfehlte, seine Darlegung gleich
durch das praktische Exempel zu er-
härten. Das lob ich mir!

Frank

Neue Hausordnung für St. Galler Nachtlöke

§ 1. Die Polizeistunde ist auf 21 h
angesetzt. Herren, die noch länger
bleiben, zahlen eine Vergnügungs-
steuer von Fr. 5.—. Das Geld wird
zur Aeuffnung eines Fondes zwecks
Einrichtung eines Familienbades ver-
wendet.

§ 2. Die Damen sind gebeten, die
Hutnadeln während des Tanzes zu
sichern.

§ 3. Jede Unterhaltung mit der
Bardame ist den Gästen strengstens
untersagt.

§ 4. Damen, denen die Korsett-
stangen gebrochen sind oder deren
Spitzen-Unterrock sichtbar wird, ha-
ben das Lokal sofort zu verlassen.

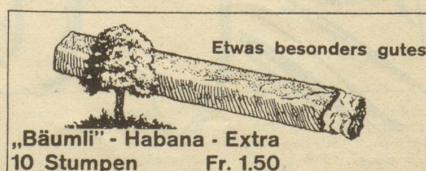
§ 5. Die Damen werden gebeten,
das Fluchen, Spucken und Rauchen
zu unterlassen.

§ 6. Man bittet, nicht auf die Ka-
pelle zu schiessen. Die Leute sind
national gesinnt und tun ihr Bestes.

§ 7. Während der Vorführung des
Reigens «Wir winden dir den Jung-
fernkranz» werden die Herren ge-
beten, das Monokel aus dem Auge
zu nehmen.

§ 8. Den Anordnungen der dienst-
tuenden Sittlichkeitspolizei ist unbe-
dingt Folge zu leisten.

J. H.



Kantönl- Geistiges

Schickt uns für diese Rubrik Bemer-
kenswertes aus allen Kantonen. Je kür-
zer desto besser!

Vorschlag aus Zürich.

Sollte der neue Turm des Schwei-
gens beim Poly oben noch keinen
Namen haben, so möchte ich vor-
schlagen, ihn «Gedankensilo» zu tau-
fen. —

Haha

Ist es wahr?

dass in Zürich eine neue Tramlinie
gebaut werden soll? Nämlich vom
Billettschalter des Hauptbahnhofes
nach den Perrons. — Nötig wäre es!

Alkü

Venus u. a. Planeten

«Was glaubst Du, was uns passiert
wäre, wenn wir als offizielle Ballon-
verfolger einen halben Tag lang
einen Stern für den Ballon Piccards
gehalten hätten?»

«Wir wären in den Nebelspalter
gekommen!»

Any

D'Annunzio sagte zu Prof. Piccard,
sein Traum sei ein Reich in der Stra-
tosphäre, um mit den Planeten auf
vertrautem Fusse verkehren zu kön-
nen. —

Der arme Mann! Hätte er nicht nur
ein Auge, so würde er gesehen ha-
ben, dass er, indem er mit Prof. Pic-
card sprach, schon mit einem «Pla-
neten» auf vertrautem Fusse stand.
In medias res!

Wilmei